

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Société suisse de la mensuration et du génie rural

Band: 57 (1959)

Heft: 6

Artikel: Pläne für die Neugestaltung Westberlins

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-215239>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

cina. Al centro sta però sempre l'uomo. La produttività e l'utilità di questo lavoro saltano agli occhi, se di quando in quando si ha l'occasione di studiare i progetti esteri di pianificazione, che sono ancora molto meno differenziati e perfezionati.

Or non è molto, avemmo l'occasione di esaminare nell'Istituto geografico del Politecnico federale il modello di una simile «città esemplare» svizzera, modello che fu eseguito dalla «Planungsgruppe der Studien-gruppe Neue Stadt» con l'aiuto del Fondo nazionale per il promovimento delle ricerche scientifiche. Come base concreta di tale pianificazione fu scelto, dopo accurata riflessione, il territorio del comune zurighese di Otelfingen che ha ancora un carattere relativamente agricolo, ma che presto o tardi entrerà pure nella zona di tensione dei due centri economici svizzeri di Zurigo e Baden. Durante quella visita, effettuata dapprima solamente per la stampa, diversi ragguardevoli specialisti orientarono sulle nuove rivelazioni che vengono presentate con l'esempio di questo caso esemplare che sarà reso accessibile anche al pubblico nelle prossime settimane.

Per principio, anche per la città esemplare di Otelfingen ci si atterrà al sistema delle tradizionali zone: d'abitazione, industriali, centrali con amministrazione pubblica, ecc. Il caso esemplare in parola è però di speciale importanza in quanto è rilevato sempre più chiaramente come struttura organica dell'insieme. Ciò vale tanto per la formazione architettonica mirante alla massima chiarezza possibile ottenuta con l'aiuto del differenziamento dei cubi da costruzione, quanto per l'ordinamento sociologico dei quartieri, i quali – con un'accurata mescolanza dei più diversi tipi di case – diventano unità sempre più compatte e vitali.

Siamo convinti che i creatori della città esemplare di Otelfingen – che del resto ha destato un interesse straordinariamente grande presso le competenti autorità comunali – si trovano sulla buona via tipicamente svizzera con il loro ottimo principio: «La città va pianificata per l'uomo dev'essere la guida suprema per ogni decisione da prendere in merito all'edilizia cittadina.»

ASPAN

Pläne für die Neugestaltung Westberlins

VLP. Die westdeutsche Bundesregierung und der Westberliner Senat hatten auf Grund eines Beschlusses des Bundestages einen internationalen Ideenwettbewerb «Hauptstadt Berlin» ausgeschrieben. Nicht weniger als 151 Arbeiten gingen ein, von denen 19 in die engere Wahl kamen. Aufgabe des Wettbewerbes war es, für das Gebiet vom Hanseviertel bis zum Alexanderplatz und vom Oranienburger Tor bis zum Mehringplatz die Planung für das neue Zentrum der Haupt- und Weltstadt Berlin vorzulegen.

Den ersten Preis in der Höhe von 30000 DM erhielt die Arbeitsgemeinschaft Eggeling-Spengeling-Pempelfort (Hamburg/Hannover).

Unter den dritten Preisträgern befinden sich drei Londoner Architekten, während Arbeiten aus Paris, Wien und Florenz angekauft wurden. Der mit dem ersten Preis gekrönte Entwurf sieht gleichzeitig die Anlage von Schnellstraßenringen und reinen Fußgängerzentren in der Innerstadt vor. Man will Automobilisten und Fußgänger auf verschiedenen Ebenen unterbringen, um jede Kollision zu vermeiden. An der Friedrichstraße soll der Fußgängerverkehr sogar eine Etage über der eigentlichen Straße liegen.

Den eigentlichen Kern der «neuen Großstadt von morgen» soll das Regierungszentrum bilden, dem die Preisträger den Charakter eines Forums nach antikem Vorbild zugedacht haben. Nahe der gründlich gesäuberten Reichstagsruine soll die Spree, zu einem See gestaut, den Hintergrund für das neue Bundestagsgebäude abgeben. Ähnlich großzügig wurde im Modell auch das geistige Zentrum Berlins auf dem Gelände des ehemaligen Schlosses zusammengefaßt. Im Mittelpunkt stehen Universität, Konzerthalle und eine neue Kunstakademie. Grünanlagen verteilen sich ansprechend zwischen den Baukomplexen, und harmonisch steht das vor der endgültigen Zerstörung Bewahrte neben dem Modernen.

In dem 10 km² großen Gebiet zwischen Bahnhof Tiergarten und Alexanderplatz bleiben historische Bauten, wie Kirchen, Unter den Linden, Staatsoper und Museuminsel, als Fixpunkte mit eingeplant. Weit bis in den Ostsektor hinein haben die Städteplaner das Gelände mit einbezogen – etwas voreilig, wie leider angesichts der gegenwärtigen politischen Verhältnisse angenommen werden muß. Indessen bleibt dennoch die Gewißheit, daß auf der Grundlage der Planung Berlin für die Zukunft wohl Europas modernste Hauptstadt werden wird.

Protokoll der 31. Präsidentenkonferenz des SVVK

vom 4. April 1959 in Luzern

Der Zentralvorstand ist vollzählig. Alle Sektionen, die zentrale Taxationskommission und die Gruppe der Freierwerbenden sind vertreten. Entschuldigt abwesend ist der Präsident der Standeskommission, Herr Solari.

1. Protokoll

Das Protokoll der 30. Präsidentenkonferenz vom 12. April 1958, publiziert in der Zeitschrift Nr. 5/1958, gibt zu keinen Bemerkungen Anlaß.

2. Jahresbericht 1958, Jahresrechnung 1958

Der Präsident verliest den Jahresbericht, welcher in der Zeitschrift Nr. 5/1959 erscheinen wird. Der Chefredaktor, Herr Prof. Dr. Kold, orientiert kurz über die Redaktionstätigkeit; er wünscht mehr Artikel aus der Praxis zu erhalten.